

Eine Werkschau aus den Beständen der Kunstsammlung Jena zeigt zirka 400 Werke von 135 Kunstschaffenden - Malerei, Zeichnung, Grafik und Plastiken.

## „So viel Silber im Grau“: Kunst aus der DDR.

Ausstellung in der Kunstsammlung Jena bis zum 16. November 2025



Josef Nowinka; *Unser Ziel*; 1975, Öl auf Hartfaserplatte © Josef Nowinka

Die Kunstsammlung der Stadt Jena ist eine vergleichsweise junge Sammlung und fußt auf dem materiellen und ideellen Erbe des früheren Jenaer Kunstvereins, der sich 1903 konstituierte und bereits am Vorabend des Ersten Weltkrieges eine Sammlung moderner Kunst angelegt hat, die sich immer wieder wandelte und Werke zahlreicher, heute berühmter Künstlerinnen und Künstler enthielt. Diese Sammlung wurde 1934 dem Stadtmuseum angegliedert und - nach schweren Verlusten während der Aktion „Entartete Kunst“ und durch die Verheerungen des Zweiten Weltkrieges - zur Grundlage der Jenaer Kunstsammlung.

Die schroffen Umbrüche unter wechselnden

Reglementierungen im Kulturbetrieb der DDR - die 1970er und 1980er Jahre zählen. Die Kunstsammlung Jena konnte sich in diesen Jahren nicht nur erholen, sondern wurde zudem auch kontinuierlich ausgebaut, neu geformt und fand, zumindest für wenige Jahre - im dortigen Romantikerhaus eine eigenständige Bleibe. Der Fokus des Sammelns lag auf der Region, den Kunstzentren im mitteleuropäischen Raum mit Dresden, Leipzig, Halle und Berlin. Erwerbungen aus dem Ausland waren jedoch unmöglich und für Hauptwerke fehlten meist die finanziellen Mittel. Dennoch gelang es immer wieder, besondere Werke zu finden und der Sammlung ein Profil zu geben, das die Eigenheiten und Existenzweisen des

Podium bot. So wie in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hatten auch in der DDR die grafischen Künste Konjunktur und es etablierte sich ein facettenreiches Spiel offener und versteckter Mitteilungen, welche, oft literarisch beeinflusst, in subtilen Nuancen die Situation im Land widerspiegeln.

Die Kunstsammlung Jena zählt neben Gemälden und Skulpturen viele herausragende grafische Einzelblätter und mit großem Aufwand gestaltete und gedruckte Folgen in Mappen ihr Eigen. Das belegen nicht nur die Thüringer wie Alfred Traugott Mörsstedt, Barbara Lechner und Gerhard Altenbourg, sondern auch Arbeiten von Wolfgang Matheuer, Willi Sitte und Werner Tübke. Die grafischen Editionen wurden von Künstler- und Künstlerinnengruppen herausgegeben, aber auch von Galerien, Verbänden und Verlagen. Fast immer beruhten diese Initiativen auf dem Engagement einzelner Personen.

Die Kunstsammlung Jena versammelt neben wichtigen Einzelwerken von Bernhard Heisig, Alexandra Müller-Jontschewa oder Horst Sakulowski Bildkonvolute von Emma Hübner, Kurt Hanf oder Hans Lasko, die außerhalb von Jena nur Wenigen bekannt sein dürften. Der ungekrönte Lokalmatador der Jenaer Maler war zweifellos Lothar Zitzmann, der an der Burg Giebichenstein Halle die Grundlagen der Malerei lehrte und mit seinen ausgewogenen Volumen einen eigenen Akzent in der Malerei setzen konnte. Neben den Werken von Hanf, Lasko oder Zitzmann, die durch öffentliche Aufträge präsent waren, gab es in Jena aber auch Arbeiten von Gil Schlesinger oder Gerd Wandrer, die eher abseits der staatlich geför-